



Grad' ze lääd - Adam Marcel

1998

Chanteur de blues (nouveau)

Pendant qu'il chantait le blues
Des idiots sont venus fin du chapitre douze
Lui voler l'accord de mi sa montre et sa bagouze
Un refrain de génie
Pour changer de la déprime
Il se rappelait quand funambule sur l'abîme
Il jonglait avec le vide
C'était avant les rimes c'était avant les rides

Dans leurs fauteuils bien tranquilles
Les spectateurs priaient pour qu'il tombe comme une tuile
Il n'y eut pas de miracle
Quand il glissa du fil au milieu du spectacle
Clown triste tu pleures le blues
Dans ton fauteuil roulant dans ta boîte à tantouzes
Qui te serrent sur leur poitrine
Mais qui n'ont dans leur blouse que des seins d'gélatine

Il y a toujours un ivrogne
Un concierge un paumé pour applaudir sa grogne
Y a toujours pour crier bis
Un amoureux en rogne fin du chapitre dix
Ne cherchez pas à comprendre
Il s'est brisé les os son âme n'est plus à prendre
Elle hante le cirque tout la haut
Elle s'exerce à se pendre au mât du chapiteau

Aujourd'hui il chante le blues
Pour des bourgeois furtifs en recherche de partouze
Avec une voix d'oncle Tom
Il crie merde pour dire bouse pleure le malheur des hommes
Maman dans mes souvenirs
Tu es la seule lumière j'entends quand tu respires
Maman tu n'étais pas là
Ange pour me retenir quand j'ai glissé du toit

Tu m'as fait des crocs en jambe
Chienne de vie tu m'as tout pris l'orgueil et mes jambes
Me jetant pâle figurant
Dans ce monde qui flambe fin d'un mauvais roman

Pendant qu'il chantait le blues
Il rêvait de la mort comme d'une fidèle épouse
D'une balle perdue du poison
D'une domina jalouse....de la haine d'un vrai con

Deutsche Fassung:

Als er den Blues sang - Geschrei
Kamen Diebe vorbei. Schluß von Kapitel drei
Klauten ihm seinen Akkord
Seine Uhr, seinen Port, das entscheidende Wort
Da dachte er schon mit Neid
An die Leichtfüßigkeit seiner Seiltänzerzeit
Da war'n die Knochen noch ganz
Heute fehlt ihm der Glanz, Falten sind die Bilanz

Das träge Volk unten tippt
Ob das Seil einmal wippt, daß er abrutscht und kippt
So kam es dann haargenau
Es zerfetzte ein Tau und er stürzt aus der Schau
Du weinst den Blues, Seelenpein
In dem Rollstuhl allein, für den Tuntenverein
Die drücken dich mit viel Lust
Haben Plastik statt Brust, du erstickst fast am Frust

So ein Kretin wird schon sein
Fühlt wie du, armes Schwein, klatscht dir Beifall allein
Einer der Zugabe schreit
Weil er meint das befreit. Schluß der Armseligkeit
Er hat sich niemals beklagt
Daß er zuviel gewagt, seine Seele verzagt
Die spukt nun oben im Zelt
Will sich hängen und fällt doch zurück in die Welt

Er singt den Blues, der grad paßt
Für das Volk, das er haßt, hier im Sündenpalast
Mit einer Stimme voll Charme
Schreit er: leck mich am Arm, meint das Ende vom Darm
Es war sein einziges Licht
Seiner Mutter Gesicht, das er niemals vergißt
Wo warst du Engel, Scheißspiel
Als das Fliegen mein Ziel und vom Dach ich dann fiel

Als er den Blues grade sang
Löst sich in ihm der Zwang, ist ihm nicht mehr so bang
Träumt er zu sterben, ganz leicht
Doch er hat's nicht erreicht und er ist ganz enttäuscht
Scheißleben, du hast den Held

Um die Zukunft geprellt, ihm ein Bein stets gestellt
Drehst doch dem Star, du Tyrann
eine Kleinstrolche an, Schluß... ein schlechter Roman